

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schafheite (in Urlaub) Stellv.: F. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw, Geschäftsstelle: Leberstraße 25, Fernsprecher 251. Schluss der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr, D. V. M. 27: 3670, bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B), nach Maß. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Postgebühren, zuzügl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige 70x110 mm. Textfeld-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 89

Calw, Montag, 19. April 1937

111. Jahrgang

### Rudolf Heß: „Gott ist mit uns Deutschen!“

Aufhebung der Mitgliedersperre der NSDAP. — Der Höhepunkt des Gantages Baden

× Karlsruhe, 18. April.

Höhepunkt und Abschluss des Gantages Baden in Karlsruhe bildete die große Rede des Stellvertreters des Führers, Dr. Rudolf Heß, der einleitend auf die kommende Wiedereröffnung der NSDAP, einging und u. a. ausführte: Viele haben aber als Helfer viel für die NSDAP getan, ohne Mitglied zu sein. Sie und alle die Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüdet einsetzten, werden in der ersten Linie nach dem 1. Mai in die NSDAP aufgenommen. Denn nach genau vier Jahren wird am 1. Mai die Mitgliedersperre aufgehoben. Damit steht vielen deutschen Volksgenossen wieder der Weg offen, sich einzureihen in die engste Gefolgschaft des Führers. Maßgebend für die Aufnahme werde nach wie vor nicht Stand, Rang, Geld oder Herkunft sein, sondern allein der Charakter, die bewiesene Einsatzbereitschaft, der Wille zur Mitarbeit.

Wie die Nationalsozialisten hier in Karlsruhe zusammenstehen in Kameradschaft, so steht das ganze deutsche Volk zusammen in einer großen Kameradschaft und diese Kameradschaft, dieses Zueinanderhalten, diese endlich erlangene wirkliche deutsche Einheit, sie wird nie wieder zerstört werden. Das mögen sich die gesagten lassen, die noch immer auf die alte deutsche Zwitterart hoffen, und mögen sich vor allem auch die gesagten lassen, die noch immer hoffen, die Reliquität unseres Volkes misbrauchen zu können zu politischen Zwecken. Wir haben es nicht vergessen, daß Parteien mit christlichem Mäntelchen einsteigen in Hand gingen mit marxistischen Gottesleugnern und Schändern der deutschen Ehre, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit an der Herrschaft waren, als Deutschland schier unaufhaltsam dem Bolschewismus zutrieb, wir haben es nicht vergessen, daß sie zu den haberkülltesten Gegnern des Nationalsozialismus gehörten, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln — und das waren nicht wenige und keine schwachen Mittel, denn damals beherrschten sie ja den Staat — daß sie mit allen Mitteln die einzige Partei bekämpften, die ihrem Wesen nach am entschiedensten antibolschewistisch ist. Sie waren die haberkülltesten Gegner jener Partei, die schließlich den bolschewistischen Menschheitsfeind schlug, die jene schlug, die aus Prinzip Gott leugnen.

Diesigen aber, die selbst heute noch den Nationalsozialismus verachtet oder offen angreifen, die Pamphlete gegen ihn verlesen lassen, diejenigen fragen wir: Habt ihr vergessen, daß der Bolschewismus, der Antipode des Nationalsozialismus, in Rußland und Spanien Kirchen und Tempel zerstört, Mätre besudelt, Gotteshäuser niederbrennt, Priester und Nonnen hingerichtet? Habt ihr vergessen, daß es die größte Auszeichnung ist, die der Bolschewismus zu vergeben hat, wenn er jemand zum „Chren-gottlosen“ ernannt? Wollen die Kirchen bestreiten, daß sie machtlos diesem Treiben gegenüberstanden und gegenüberstehen? Sehen sie nicht, was Millionen sehen, daß der Nationalsozialismus zu einem ehernen Fels gegen diese Menschheitsgeißel geworden ist? Erkennen sie nicht, daß er allein es war, der in Deutschland vom jüdischen Bolschewismus verhehete Menschen wieder zu Menschen von anständiger Geminnung und Gesinnung gewandelt hat? Können sie leugnen, daß der Nationalsozialismus damit das Gute im Menschen wieder geweckt hat, das Gute, auf dem der Glaube an Gott gedeiht?

Alle, die in der Welt den bolschewistischen Kulturzerstörer erkannt haben, bilden in letzter Hoffnung auf diejenigen Staaten, die zu einer Abwehrfront gegen das Treiben der kommunistischen Internationale geworden

sind. Einst, da die roten Fahnen marxistisch-bolschewistischer Revolte in Deutschland wehten, tat ein hoher Offizier unseres westlichen Nachbarstaates in blindem Haß den Ausspruch: „Wir wünschen Deutschland so viel Marxisten und Kommunisten wie möglich, weil wir Deutschland die Pest wünschen.“ Wir sind der Pest Herr geworden. Bei uns wird nicht gegeneinander demonstriert. Bei uns werden nicht Fabriken besetzt. Bei uns wird nicht jeden Tag von neuem der Produktionsprozess durch Streiks unterbrochen. Bei uns schießen nicht Arbeiter und Polizei aufeinander. Bei uns schrauben nicht Löhne und Preise endlos einander in die Höhe. Bei uns wird das Geld nicht entwertet. Bei uns feiern keine Inflationsschieber Orgien. Bei uns werden die Fahnen der Nation nicht mit drei Pfeilen, mit Hammer und Sichel oder dem Sowjetstern „verzerrt“.

Wir wissen, daß dies alles heute anderswo geschieht, aber wir sind nicht so kurzichtig, uns dessen zu freuen, wenn auch wir selbst

gegen diese Pest endgültig gefeit sind. Andere sind es nicht. Wir bedauern aufs tiefste die Länder, die von dieser Pest bedroht sind. Wir sind uns bewußt, welche unersäthlichen Kulturgüter diese Länder bergen, Kulturgüter, deren Zerstörung Hand in Hand geht mit der Pest. Wir sind uns auch bewußt, daß brave Menschen um die Früchte ehrlicher Arbeit gebracht werden, daß raffisch beste Menschen zu Legeionn hingemordet werden und das Hunger und Elend schließlich um sich greifen. Wir wünschen anderen Völkern nicht die Pest.

Je mehr wir die Folgen bolschewistischer Herrschaft bei anderen sehen, desto froher blühen wir auf unser eigenes Volk, wie es einig und zufrieden seiner Arbeit nachgeht. Dankbar blicken wir auf den Mann, der uns befreit hat vom Bolschewismus und aus Deutschland wieder eine gesunde und stolze Nation machte. Wir wissen, daß Gott mit uns Deutschen war, als er uns Adolf Hitler sandte.“

### Deutschland feiert des Führers Geburtstag

Übergabe von 90 Fahnen an die Wehrmacht — Dr. Goebbels spricht heute abend

× Berlin, 19. April.

Morgen Dienstag feiert das ganze deutsche Volk den Geburtstag des Führers. Es bedarf dazu keiner Aufreue: Tiefinnerste Dankbarkeit läßt jeden Deutschen dem Schicksal danken, das es unserem Volke diesen Mann gesandt hat, der ihm Ehre, Freiheit und Brot wiedergegeben hat.

Schon heute abend wird der Führer in einem feierlichen Akte an Truppen der drei Wehrmachtsteile 90 Fahnen und Standarten übergeben. Anschließend spricht um 20 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender zum Geburtstag des Führers.

Morgen Dienstag ist in allen Standorten der Wehrmacht große Wecken, an die sich Appelle mit Ansprachen der Kommandeure schließen. Um 11 Uhr findet die große, nunmehr schon zur Tradition gewordene Parade statt. In der Reichshauptstadt nimmt der Führer den Vorbeimarsch diesmal gegenüber der Technischen Hochschule ab. Die Feier wird durch Rundfunk übertragen.

Am Abend findet die Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte, die seit Jahresfrist zu einem Amt in der Bewegung berufen wurden, statt. Im ganzen Reiche treten die Männer und Frauen zum Schwur auf Adolf Hitler an. Mittelpunkt der Feiern ist der Königliche Platz in München vor der Ewigen Wache, wo zuerst der Leiter des Traditionsbundes, Generalleutnant Adolf Wagner, und Reichs-

organisationsleiter Dr. Leh sprechen. Die Vereidigung nimmt der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß vor. Die Feiern werden durch Rundfunk in alle Gauen des Reiches übertragen.

Schließlich werden heute Montag noch auf der Ordensburg Crössinsee die ersten Klassen des jüngsten Jahrganges der Adolf-Hitler-Schulen durch Reichsorganisationsleiter Dr. Leh und Reichsjugendführer Baldur von Schirach eröffnet.

### Geschenk der Beamtenschaft

Das diesjährige Geburtstagsgeschenk des Reichsbundes der deutschen Beamten wird der enger Verbundenheit des Beamtentums mit dem in Volkstum und Mundart sich widerspiegelnden Gemeinschaftsleben der Nation Ausdruck verleihen. In vielmonatiger Arbeit ist in wissenschaftlicher Systematik das „Lautdenkmal reichsdeutscher Mundarten zur Zeit Adolf Hitlers“ geschaffen worden. In einer Sammlung von etwa 300 Schallplatten hält es die Mundarten aller deutschen Gauen und Stämme fest und wird noch nach Jahrhunderten Einblick in Sinesart, Arbeit, Leben und politische Haltung der Menschen unserer Zeit gestatten.

Das Lautdenkmal steht dem Führer ein unvergängliches Denkmal als „Künder des Volkes“. Das Werk stellt gleichzeitig auch einen wertvollen Beitrag zur deutschen Volkskunde dar, da ein gleichartiges Unternehmen bisher nicht durchgeführt wurde.

### Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Reichsorganisationsleiter Dr. Leh traf am Sonntag um 23.30 Uhr nach einer Zwischenlandung in München aus Italien kommend auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof in einem Sonderflugzeug ein.

Vor dem Amtsträger des bayerischen Einzelhandels in München führte Dr. Schacht aus: Es sei notwendig gewesen, zur Wehrhaftmachung unseres Volkes vorübergehend bestimmte Rohstoffe aus dem Konsum zurückzuführen. Er könne aber mitteilen, daß die Rohstoffbeschränkungen jetzt wohl ihren Höhepunkt überschritten hätten.

Reichsinnenminister Dr. Fric sprach gestern auf Kreistagen der NSDAP in Holzminde und Hameln. Die Kundgebungen klangen aus in der Aufforderung, im neuen Vierjahresplan dem Führer mehr noch als in den vergangenen 4 Jahren Hingabe zur Seite zu stellen, um die Freiheit des deutschen Volkes für alle Zukunft zu gewährleisten.

20 Vertreter der italienischen Industrie werden sich unter Führung des Grafen Boloi

am 25. April von Mailand aus zu einer zehntägigen Besichtigungsreise nach Deutschland begeben, um den Besuch deutscher Industrieller vom Oktober vergangenen Jahres zu erwidern.

Die spanischen Bolschewisten verließen ihre in ausländischen Häfen liegenden Schiffe zwecks Umgehung der Kontrolle in Zukunft unter fremder Flagge fahren zu lassen. Es soll die Bildung einer englischen Schein-Gesellschaft beschlossen worden sein.

In Warnsdorf (Böhmen) überfielen Marxisten in öffentlicher Versammlung Anhänger der Sudetendeutschen Partei, 90 Sudetendeutsche wurden z. T. schwer verletzt. Die Gewandarmei verhaftete 18 der Ueberschallenen (!).

Der englische Ministerpräsident Baldwin leitete von Chequers aus in einem Rundfunkvortrag an das ganze Weltreich eine für die nächste Zeit vorgesehene Vortragsreihe über die Pflichten der Glieder des Empire ein.

In der letzten Zeit traten in Peru wiederholt Erdbeben auf. Am Samstag wurde die dicht bevölkerte Ortschaft Cajabamba fast völlig zerstört. Viele Einwohner wurden verletzt.

### „Techniker, laßt euch nicht unterkriegen!“

Appell des Reichsstatthalters beim Dritten Gantag der Technik

Stuttgart, 18. April

Der vom Amt für Technik der NSDAP, Gau Württemberg-Hohenzollern, veranstaltete Gantag der Technik 1937 nahm am Freitag mit einem kameradschaftlichen Beisammensein im Zentralhotel, zu dem sich bereits eine große Anzahl auswärtiger Tagungsteilnehmer eingefunden hatte, seinen Anfang. Der Samstag war ausgefüllt mit einer Reihe sachwissenschaftlicher Vorträge.

Den eindrucksvollen Höhepunkt des Gantages bildete die Kundgebung in der Biederhalle, die ihr Gepräge empfangen durch den Appell, den Reichsstatthalter und Gauleiter Murr an die Männer der Technik im Gau richtete. Die Bedeutung der Kundgebung kam auch darin zum Ausdruck, daß neben dem Reichsstatthalter zahlreiche führende Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes erschienen waren. So bemerkte man u. a. Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Kreisleiter Mauer, Oberbürgermeister Dr. Strölin und als Vertreter des Kommandierenden Generals des V. Armeekorps General Ritter von Molo.

Gauamtsleiter Rohrbach eröffnete die Kundgebung. Dankbar gedachte er der starken Förderung und des großen persönlichen Interesses, das der Reichsstatthalter den technischen Fragen und ihrer Entwicklung entgegenbringe. Mit Beifall wurde von der Versammlung begrüßt, daß der Verband der württembergischen Metallindustrie in Liquidation sein Vermögen von 750 000 RM. als Stiftung zur Förderung der technischen Wissenschaft in Württemberg zur Verfügung gestellt habe.

Dann ergriff Reichsstatthalter Gauleiter Murr das Wort. „Es ist mir eine Freude“, so sagte er einleitend zu den Männern der Technik, „Sie heute hier begrüßen zu können, nachdem Ihnen der Gantag Gelegenheit gab, sich über die Fragen der Technik auf dem tausenden zu halten.“ Waren auf der Tagung technische Einzelfragen zur Erörterung gekommen, so sprach auf dieser Kundgebung der Reichsstatthalter als Politiker vom technischen Gesichtspunkt aus. Der Führer habe auf dem Reichsparteitag der Technik große Aufgaben zugewiesen. Den zweiten Vierjahresplan könne man eigentlich als einen technischen Vierjahresplan ansehen. Während es beim ersten Vierjahresplan darauf angekommen sei, das Volk wieder weltanschaulich-politisch auszurichten, dem Volk seine Hoffnungslosigkeit zu nehmen, wieder überhaupt einmal die Kräfte zu wecken, kurz gesagt, uns wieder die geistige Freiheit zurückzugewinnen, komme es nun im zweiten Vierjahresplan darauf an, auch die materielle Freiheit zu erringen. Das sei eine Aufgabe von ganz besonderer Wichtigkeit. Das alles wisse der Techniker heute genau so wie der Politiker.

Der Reichsstatthalter sprach dann von den schöpferischen Leistungen unseres Volkes, insbesondere auch den Leistungen, die auf schwäbischem Boden entstanden. Immer wieder gingen die Techniker und Chemiker mit der Unerbittlichkeit und Fähigkeit ihres Willens an neue Versuche, wenn es vor allem darum gehe, Deutschland auch auf materiellem Gebiet zu retten. So sei es sein Wunsch, so bemerkte der Reichsstatthalter, daß sich die Techniker bei ihren großen Aufgaben im zermürenden Kampf des Alltags nicht unterkriegen lassen. Und wenn der Techniker so auf seinem Gebiete arbeite, dann bestehe die Aufgabe des Politikers darin, die besten Kräfte der Klasse und des Blutes, die guten Eigenschaften des Volkes zu entwickeln zu dem nur irgend denkbaren Höchstmaß. So wird die Gemeinschaft der Deutschen jedem Widerstande trotzen, der jemals diesem geschlossenen, zur Tat schreitenden Schöpferwillen unseres deutschen Volkes entgegengekehrt werden könnte. Für eine solche Gemeinschaft könne es auch auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet kein unmöglich geben.

ZEUG

er durch die Wohweben, wenn das m und Parkett wachst wurde. Mit S A-Bohnerwachs ist der herrliche anz unempfindlich sser und Fußablan kann sogar taf wischen und feder aufpolieren. is 6 Zimmerböden e einzige Dose

ESSA

ERWACHS

Bernsdorf

bringt Erfolg!

Calw

Umfeldung

Umgebung

schäft

haben. Für

Vertrauen

auf unsere

atterbeck.

daß wir das

schäft

bestrebt sein,

heit zu be-

Feidweg.

ir

ienzzüchter!

die

kation

enfragen, über-

werte Kundschaf

edienen und bitto

benfabrikation,

nn

insenden.



REX

und sicher

ntläuse

zu RM. -74 u. 1.05

u. 1 Liter u. mehr.

eken u. Drogerien.)

ngeziermittel

völlen, Flöhen,

en, Federlingen

nach deren Brut.

Nach einem Musikvortrag des Landesorchesters Württemberg-Hohenzollern sprach Dr. Fritz Nonnenbruch Berlin über Sinn und Würde der Technik.

Der Redner ging davon aus, daß man vor dem Kriege der Technik nicht die Achtung entgegengebracht habe, die ihr zuzum. Die Mißachtung der Technik habe nicht zuletzt ihren Ursprung in falscher Einflutung zu weltanschaulichen und rassistischen Fragen gehabt. Der entscheidende Ausgangspunkt zu der neuen, von der rationalsozialistischen Weltanschauung getragenen und mit elementarer Macht einsetzenden Entwicklung war der Weltkrieg, in dem sich der deutsche Soldat in den Materialschlachten mit der Technik auseinandersetzen mußte, indem er zum willensmäßigen Bezwingen der Technik wurde. Mit dem Augenblick der Machtübernahme durch Adolf Hitler wurde im Aufbau Deutschlands die Technik mit allen ihren schöpferisch gestaltenden Kräften voll eingesetzt. Wieviel durch den Nationalsozialismus erreicht wurde, beweist ein Beispiel aus der Rede Dr. Nonnenbruchs, wonach die Steigerung der Produktion in Deutschland von 35 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 auf ca. 65 Milliarden Reichsmark im Jahre 1936 erfolgen konnte. Gauamtsleiter Rohrbach schloß die Kundgebung mit dem Gelöbniß zu zielbewußter Weiterarbeit und der Führerführung.

## „Vollfrontler“ flagen

Paris, 18. April.

Der „Vollfront“-Begeisterung, die das Kennzeichen des vorjährigen Frühjahres in Frankreich war, ist längst eine Kakerjammersituation gefolgt, die nunmehr auch die „Vollfront“-Kreise selbst immer mehr zu erfassen beginnt, seitdem die Gefahr einer Verschmelzung der Sozialdemokratischen Partei Léon Blums mit der kommunistischen Partei riesengroß nahegerückt ist. So klagte der radikalsozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Reims, Marchandeaun, in einem zu Nancy gehaltenen Vortrag, daß die beachtliche Kaufkraftsteigerung nicht erreicht werden konnte, weil der Ausgleich zwischen sozialen Notwendigkeiten und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu sehr vernachlässigt wurde. Der Mittelstand sieht sich in seinen Daseinsmöglichkeiten immer mehr bedroht.

Gegen die 40-Stunden-Woche im Kleinhandel läuft nicht nur der Landesverband der Kleinhandwerker Sturm, dem der Arbeitsminister Delbos bereits eine Aenderung der Verordnung für die Zeit der Pariser Weltausstellung versprochen mußte, selbst der sozialdemokratische Abgeordnete Rous fordert in einem Schreiben an den Arbeitsminister, daß die Kaufleute ihre Läden sechs Tage offen halten dürfen, da die Einführung der 40-Stunden-Woche nach den örtlichen Bedürfnissen und nicht allgemein als fünfjährige Arbeitswoche erfolgen möge.

Am kennzeichnendsten aber war eine Kundgebung der radikalsozialistischen Partei — die der „Vollfront“ angehört — in Carcassonne am Sonntag. Man sah keine rote Fahne, keinen die Faust zum Gruß ballenden Minister, und man hörte keine „Internationale“. Albert Sarraut, einmals französischer Ministerpräsident und Wegbereiter der „Vollfront“, erklärte sogar, daß die Radikalsozialisten keine sozialdemokratische Revolution billigen würden.

Außenminister Delbos sprach sehr ausführlich über außenpolitische Fragen und über den „wirklichen Frieden“, dessen Ideal er „sehr nahe vor uns alaubt Ende 1918“.

## Ab morgen Seekontrolle um Spanien

Immer neue Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens

× Paris, 18. April.

Die Seekontrolle der spanischen Küsten tritt am 20. April um 0 Uhr morgens in Kraft. Nach den Anweisungen der französischen und britischen Behörden hat sich danach jedes Schiff, das einen spanischen Hafen anlaufen will, in einem der sogenannten „Kontrollhäfen“ zu melden: Les Dunes, Dover, Cherbourg, Brest, Verdon, Lissabon, Gibraltar, Oran, Séte, Marseille, Palermo und Madeira. Schiffe, die nicht spanische Häfen anlaufen, werden ersucht, sich außerhalb der Zehnmeilengrenze von der spanischen Küste zu halten; innerhalb dieser Grenze unterliegen sie den Bestimmungen des Ueberwachungschemas. Ausgenommen von der Kontrolle sind die spanischen Außenbesitzungen Kanarische Inseln, Jni, Rio de Oro, Rio Muni und Fernando Po.

### Militärpakt Valencia-Moskau

Das Politbüro der spanischen Kommunisten in Valencia hat den Wortlaut des Militärabkommens mit Räterussland gebilligt. Der Vertrag sieht neben militärischer Zusammenarbeit die gegenseitige Unterstützung im Falle von Unruhen vor — stellt also eine glatte Verletzung des Nichteinmischungsabkommens dar — und verpflichtet die spanischen Bolschewisten, außer Sowjetrußland keine ausländischen Militärberater in Dienst zu nehmen. Die Veröffentlichung soll allerdings erst erfolgen, wenn der Sieg der spanischen „Vollfront“ gesichert ist.

Indessen gehen, wie französische Blätter melden, die Kriegsmaterial- und „Freiwilligen“-Sendungen an die spanischen Bolschewisten unentwegt weiter. So sind nach der „Action Francaise“ allein seit dem 4. April, dem Tage des Inkrafttretens der Grenzkontrolle, mehr als 3000 „Freiwillige“ auf Schmugglerwegen von Frankreich nach Katalonien gegangen. Nach dem „Echo de Paris“ ist in der Meerenge von Gibraltar der holländische Dampfer „Sarkani“ mit Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord von einem nationalspanischen Kriegsschiff aufgebracht worden.

Die marxistischen Abgeordneten des englischen Unterhauses Maxton und Brodway wollen ein Schiff kaufen, um von England Lebensmittel in das blockierte Bilbao zu bringen. Um das notwendige Geld aufzubringen, will er einen Aufruf an die

Öffentlichkeit richten, und hofft, daß das Schiff bis Mittwoch auslaufen kann. Maxton und Brodway verweigern allerdings, ob sie selbst ihre Haut zu Markte tragen werden, um die Blockade von Bilbao zu durchbrechen — was nicht einfach ist, wie der Fall des in St. Jean de Luz liegenden britischen Dampfers „Mary Kewellin“ beweist, dessen „Kartoffel-Jones“ genannter Kapitän die Blockade von Bilbao trotz der Warnung der britischen Regierung zu durchbrechen versuchte, aber zurückkehren mußte, weil er unterwegs von einem britischen Zerstörer angehalten und zur Umkehr gezwungen wurde.

### Italienische Nichtigstellung

Auf neuerliche Behauptungen im englischen Unterhaus, daß zwischen dem 23. und 25. März 10 000 Italiener in Cadix gelandet wären, erklärt das halbamtliche „Giornale d'Italia“, daß in diesen Tagen kein italienischer Dampfer Cadix angelaufen hat und daß lediglich das leere italienische Hospitalschiff „Gradisca“ am 25. März in Cadix angekommen ist.

### Bolschewistisches U-Boot gesunken

— pl. Lissabon, 18. April

An der Hafeneinfahrt von Santander an der baskischen Küste ließ ein U-Boot der spanischen Bolschewisten auf eine von ihnen selbst ausgelegte Mine und sank mit der gesamten Besatzung. Einzelheiten werden von den Bolschewisten nicht verlautbart.

Von den Fronten werden vereinzelte bolschewistische Angriffe auf die Stellungen der spanischen Nationaltruppen gemeldet, die durchwegs abgewiesen werden konnten. Im Abschnitt Teruel konnten drei feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen werden.

Der argentinische Kreuzer „Tucuman“ hat den ersten Transport von 125 Flüchtlingen aus Madrid, die in der argentinischen Botschaft untergebracht waren, nach Marseille gebracht. Weitere 1000 Flüchtlinge harren dort noch des Abtransports. Sie sind seit acht Monaten eingeschlossen und erhalten Lebensmittel nur durch diplomatische Kurier aus Marseille. Die meisten Flüchtlinge sind südamerikanischer Staatszugehörigkeit und kehren nun, nachdem sie alles verloren haben, wieder in ihre Heimat zurück.

beantrage den Ausschluß der revolutionären Linien.

### Naive Zumutungen

Neuport, 18. April

Mit der nur Juden eigenen Frechheit hat die Räteregierung neuerdings versucht, in den Ver. Staaten Gesetze und Zubehörteile von Schlachtschiffen einschließlich der Baupläne zu erhalten und sogar verlangt, daß Panzerung und Geschütze zuerst von amerikanischen Marinebehörden begutachtet werden. Das amerikanische Staatsdepartement hat die Ausführerlaubnis hierfür verweigert, da u. a. die Frage der Bestückung der neuen amerikanischen Schlachtschiffe noch durchaus ungeklärt ist und daher die Gefahr einer Preisgabe wertvoller Rüstungsgeheimnisse besteht. Amerikanische Marinebauwerke erheben gegen den soviel-

rußigen Versuch energig Einspruch, da er anscheinend nur dazu dient, amerikanische Marinebauspezialisten, an denen es ohnehin in den Ver. Staaten mangelt, außer Landes zu locken.

## Politische Kurznachrichten

### Modelle für Hitler-Jugend-Bauten

wurden dem Führer vom Reichsjugendführer in der Reichslanzlei gezeigt. Der Führer sprach über die architektonische Gestaltung der neuen HJ-Bauten seine Anerkennung aus und regte eine Aufstellung der Modelle in der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ an.

### Der Führer

hat anlässlich der Dramatikerwoche der HJ. in Bochum Dr. Rainer Schöller zum Obergebietsführer und Eberhard Wolfgang Müller zum Gebietsführer der HJ. befördert. Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat aus dem gleichen Anlaß die jungen Dramatiker Heinz Schmitz und F. W. G. H. M. in die Bannführer befördert.

### Der italienische Fliegergeneral Rimone-Gat

ist vom Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring empfangen worden, der sich mit dem Gast längere Zeit über die Erfahrungen, die er als Befehlshaber der italienischen Luftstreitkräfte im Abessinienfeldzug sammeln konnte, unterhielt.

### In die Heimat kehren zurück:

Der Kreuzer „Gmden“ und die Schulschiffe „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“ von ihrer Auslandsreise. Die Schiffe werden am 21. April in der Jade-Mündung auf Schilling-Neede vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. H. C. Raeder, begrüßt werden.

### Selbstmord der Frau Sinowjew

Die Frau des im ersten Moskauer Trozkistenprozess zum Tode verurteilten Sinowjew, A. P. L. b. a. u. hat sich nach Meldungen aus Tula mit einer starken Dosis Veronal das Leben genommen, um dem Schicksal der Verbannung nach dem hohen Norden des Rätestaates zu entgehen.

### Aufrichtiges Bedauern Argentiniers

Der argentinische Botschafter hat dem Reichsaussenminister das aufrichtige Bedauern der argentinischen Regierung über die Ermordung des Pg. Riedle ausgedrückt.

### Der deutsche Kreuzer „Leipzig“

ist in Algier eingetroffen. Der Befehlshaber der Aufklärungsflotte Konteradmiral Boehm hat mit den französischen Behörden in Algier Führung genommen, die freundschaftsweise den Hafen von Algier den deutschen Seestreitkräften, die an der internationalen Kontrolle im spanischen Bürgerkrieg beteiligt sind, als Stützpunkt zur Verfügung gestellt haben.

### „Friedliche“ Befehle aus Moskau

Für Belgiens Kommunisten zum 1. Mai

— hg. Brüssel, 18. April

Auch in Belgien werden die Kommunisten ganz in den Dienst des „Vollfront“-Gedankens gestellt, von dem sie sich ähnliche Erfolge wie in Frankreich erhoffen. Wie aus einer Beratung der belgischen Kommunisten bekannt wird, galt sie den neuesten Anweisungen aus Moskau, die in der Hauptsache rückhaltlose Unterstützung der Regierung van Zeeland, sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten gegen die römisch-katholische Kirche — deren belgischer Oberhirt sich befand — gegen die Reg.-Bewegung ausgesprochen hat —, dafür ein Verbot der Reg.-Bewegung und die Verhaftung Léon Degrelles und seiner engsten Mitarbeiter fordern. Insbesondere auf den Kampf gegen die Reg.-Bewegung legt Moskau den größten Wert, wie eine Mitteilung der Pariser kommunistischen „Humanité“ beweist.

## Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

50

(Copyright by Dunder-Verlag, Berlin)

Weiter kam er aber nicht, denn Herr Silvestre fing an zu schreiben. Seine Stimme überschlug sich, er fuhr mit seinen dicken kleinen Händen durch die Luft.

Er schrie: „Mit meinem Wagen — wie können Sie sich unterfehen — ich lasse Sie einsperren! Ich verlaße Sie! Sie werden den Wagen bezahlen...!“

Auf das laute Schreien tauchte Trudes blonder Kopf in einem Türpalt auf, sie zog sich aber sofort wieder zurück, als sie die beiden Männer erblickte. Sie blieb hinter der Tür stehen, die Hände gegen die Brust gepreßt, hörte ängstlich und bekommen Silvestres maßlose Stimme, seine Drohungen und seine Flüche. Sie begriff sehr bald, um was es sich handelte, und es wurde ihr zum Weinen weh zumute, als sie die unglückseligen Folgen für diese beiden Menschen vor Augen sah.

„Herr Silvestre“, sagte Hanne begütigend, „Sie bekommen doch einen neuen Wagen, genau denselben Wagen. Sie haben doch keinen Schaden, die Versicherung —“

„Versicherung?“ schrie Herr Silvestre. „Wer sagt Ihnen denn, daß der Wagen versichert war? Er war nicht versichert! Nicht einen halben Pfennig bekomme ich von der Versicherung!“

Hanne und Rudi blickten sich erschrocken an. „Ja aber“, sagte Hanne, „wie ist denn das möglich — wie kann so ein Wagen nicht versichert sein —?“

„Das geht Sie einen Dreck an!“, schrie Herr Silvestre, „er war eben nicht versichert und damit basta! Und sie werden mir den Wagen ersetzen, das kann ich Ihnen heute schon sagen —“

„Herr Silvestre“, unterbrach ihn Rudi, „wir wußten ja nicht, daß der Wagen nicht versichert war. Wir sind aber doch bereit, alles zu tun, um Sie zufriedenzustellen, wir wollen ja den Schaden ersetzen, so weit es geht — ich meine, wir können natürlich zwanzigtausend Mark nicht ohne weiteres auf den Tisch legen. Aber wir werden uns doch auf irgendeiner Basis einigen können, wir müssen nur vernünftig und in Ruhe darüber reden.“

Herr Silvestre schrie, er schrie unaufhörlich, Trude stand hinter der Tür, blaß und verstört, es war ihr schrecklich, dies mitanzuhören, aber sie stand wie angewurzelt. Freilich, es war arg für Herrn Silvestre. Wenn man wußte, wie sehr er den Wagen geliebt, mit welchem fast jählichen Stolz er an ihm gehangen hatte — man konnte sich vorstellen, daß er außer Rand und Band geriet. Aber er gebärdete sich wie eine hysterische Frau, seine Stimme schraubte sich immer höher, und seine Drohungen waren niedrig wie seine Gesinnung, die unverhüllt zutage trat — Trude haßte ihn, sie schlang die Finger ineinander und betete verwehelt und hoffnungslos, daß etwas geschehen möge — sie wußte nicht was — etwas, das Hanne und Rudi retten, zumindest vor dem ärgsten bewahren sollte.

„Was besteht ihr denn?“ rief Herr Silvestre kreischend, „Ihr habt ja nichts! Ein paar schäbige Maschinen — was soll ich damit anfangen? Was bekomme ich dafür? Was ist denn euer ganzer Krempel wert?“

„Wir könnten fünfzigtausend Mark zusammenbringen“, laute Hanne, „das ist dann

aber alles, was wir besitzen — vielleicht wird es nicht einmal so viel. Dann haben wir aber keine Möglichkeit mehr, weiter zu verdienen, Herr Silvestre, unsere Existenz ist dann vernichtet. Und damit ist auch Ihnen nicht gedient.“

„Das ist mir egal!“ schrie Herr Silvestre, „solche Kerle verlangen vielleicht auch noch Rücksichtnahme! Wofür denn, zum Teufel? Ihr fahrt meinen Wagen in Klumpen — könnt ihr nicht ersetzen — und dann soll ich eure Existenz noch berücksichtigen? Ich denke nicht daran! Den letzten Groschen nehme ich euch weg, jawohl, da könnt ihr winseln und jammern, soviel ihr wollt! Mir ist das egal, verstanden? Und einsperren lasse ich euch, da gibt es keine mildernden Umstände, ihr brummt drei Jahre, das schwöre ich euch, so wahr ich Silvestre heiße!“

Hanne biß sich die Lippen und ballte die Fäuste, ein ungeheurer Zorn krieg in ihm auf.

„Lassen Sie ihn aus dem Spiel!“ rief er und machte mit der Hand eine lahme Geste auf Rudi, „er hat nichts damit zu tun! Ich habe den Wagen kaputtgefahren! Mich können Sie einsperren lassen, soviel Sie wollen. Ich jammere nicht und winsle nicht — vor Ihnen schon gar nicht! Machen Sie mit mir, was Sie wollen — ich bin schuld an dem ganzen Unglück, ich nehme es auf mich! Wir wollten uns in Güte einigen, so gut es geht — aber Sie wollen nicht! Gut! Rufen Sie die Polizei! Dann soll eben alles seinen Lauf nehmen — ich werde es überleben, glauben Sie mir! Auch ohne Ihre Rücksichtnahme — ich peite auf Ihre Rücksichtnahme — hören Sie? Machen Sie, was Sie wollen — jetzt ist mir schon alles egal! Aber von Ihnen will ich nichts geschenkt haben! Von Ihnen nicht!“

Herr Silvestre blieb mit offenem Munde stehen, es brachte ihn so sehr aus der Fassung, daß nicht er, sondern plötzlich jemand anders schrie, daß er sekundenlang verstummte. Er blickte Hanne überrascht an, und er gewahrte ein so eigenartiges, triumphierendes Leuchten in Hannes Gesicht, daß er mit einemmal unsicher wurde. Sein Gesicht glätete sich, er blickte zu Boden und schien nachzudenken.

Dann sagte er mit ganz veränderter Stimme, fast leise:

„Wo — wo ist der Wagen?“

Trude war so erstaunt, daß sie die Augen weit aufriß, sie hatte mit Wangen einen neuen, noch viel heftigeren Ausbruch erwartet, und nun mit einemmal war Silvestre sanft geworden? War das glaubhaft? Nein, es steckte etwas dahinter, eine List, ein heimtückischer Einfall, von diesem Mann erwartete Trude weder Einsicht noch Umkehr. Mein Gott, dachte sie, was soll aus dem allen nur werden...?

Aber auch Rudi und Hanne wurden mißtrauisch.

„Der Wagen ist bei uns in der Garage“, sagte Rudi und versuchte, in Herrn Silvestres Gesicht zu lesen, freilich ohne Erfolg.

Herr Silvestre gab keine Antwort, steckte jetzt eine Hand in die Hosentasche, rieb mit der anderen nachdenklich sein wohlgepflegtes Kinn und ging auf und nieder, mit gesenktem Kopf, zahllose Male ging er hin und her, schweigend, in Gedanken vertieft — es war rätselhaft.

Hanne wandte den Kopf und blickte Rudi fragend an, aber Rudi schien ebenso unsicher zu sein, wie er selbst, er zog eine Braue empor und atmete tief und langsam. Nun mußte auch Hanne seufzen.

(Fortsetzung folgt.)

Einspruch, da  
nt. amerikantische  
enen es ohnehin  
st, außer Landes

## Nachrichten

**Bauten**  
Reichsjugendführer:  
Der Führer sprach  
ng der neuen HJ-  
s und regte eine  
Ausstellung „Gebt

woche der HJ. in  
ser zum Ober-  
olfgang Müller  
bert. Der Jugend-  
aus dem gleichen  
einzigen Schwitz-  
führer befristet.

**al. Simone-Gat**  
er Generaloberst  
der sich mit dem  
führungen, die er  
en Luftstreitkräfte  
konnte, unterhielt.

Schulschiffe „Schle-  
von ihrer Aus-  
am 21. April in  
-Rede vom Ober-  
Generaladmiral  
eden.

**Stauer Troststiften-**  
Sinowjew  
ndungen aus Luf-  
das Leben ge-  
Verbannung nach  
ates zu entgehen.

**Stiniens**  
hat dem Reichs-  
dauern der argen-  
Erordnung des

**g**  
Befehlshaber der  
al Boehm hat  
in Agier. Füh-  
weise den Hafen  
reitkräfte, die an  
spanischen Bür-  
ppunkt zur Ver-

**aus Westlau**  
n zum 1. Mai  
iffel, 18. April  
ie Kommunisten  
Kfäront-„Gedan-  
ähnliche Erfolge  
Die aus einer  
ommunisten be-  
aupten Anwerfun-  
Hauptfache rück-  
Regierung von  
Einstellung  
iten gegen  
che Kirche —  
sich bekanntlich  
ausgesprochen  
er Reg-Bewegung  
egrelles und sei-  
dern. Insbeson-  
er Reg-Bewegung  
Wert, wie eine  
kommunistischen

offenem Munde  
aus der Fra-  
blühlich jemand  
undenlang ver-  
erachtet an, and-  
es, triumphie-  
sicht, daß er  
Sein Gesicht  
den und schien

z veränderte

ie die Augen  
Bangen einen  
sbruch erwart-  
war Silberstre-  
aubhaft? Nein,  
Bist, ein heim-  
Mann erwart-  
Umkehr. Mein  
dem allen nur

wurden miß-

der Garage“  
in Herrn Sil-  
ohne Erfolg.  
Antwort, stelte  
afche, rieb mit  
wohlfraziertes  
er, mit gefest-  
er hin und her,  
steft — es war

nd blühte Rudi  
ebenso unfrucht-  
eine Braue em-  
angsam. Nun

una folgt.)

## April kühl und naß

Jeder kennt den alten Bauernspruch vom „gefüllten Kessel und Faß“. Unter Frost, der leicht über einen unwirtlichen April-Sonntag hinweghilt. Wenn man auch, wie gestern, sich am wohlsten neben dem Wärme spendenden Ofen fühlt, ein Blick nach draußen läßt erkennen, wie mächtig die Natur regt. Trotz der Kälte grünt und blüht es überall in unserem Tal. Man sieht es mit Freude und dem stillen Wunsch, der tödliche Frosthauch möge in diesem Jahr die Blüte schonen. Es fährt sich gerade, daß in unserer Gegend binnen zweimal 24 Stunden so viel Schnee fiel, wie in den ganzen vorausgegangenen Wintermonaten zusammen nicht. Der Schaden in den Gärten und vor allem in den Wäldungen war furchtbar, hatte doch der ungeheure Schneeeindruck in den Hanglagen ganze Waldteile vernichtet. Während der Frostnächte drang das Krachen und Bersten des sterbenden Waldes bis in die Stadt hernieder. Traurige Frühjahrs-erinnerung! Glücklicherweise sind solche katastrophalen Naturereignisse selten. Hoffen wir, daß der gegenwärtige Kälteeinbruch nur von kurzer Dauer ist, und die Aprilsonne bald wieder für Erwärmung sorgt!

## Reiterschne-Prüfung

Bei der am letzten Samstag in Freude und Stolz geführten Prüfung der Reiter des Wehrmeisters Calw abgehaltenen Reiterschneprüfung haben folgende Wehrdienstpflichtige die Prüfung bestanden: H. Scharführer Weiß, Calw; M. Hottenführer Humrich, Bad Liebenzell; M. Reiter Graze und M. Reiter Wohlgemuth, beide in Müllingen. Sämtl. Reiterführer sind Angehörige des Reitersturms 6/53 und wurden im Rahmen des Dienstes des Reitersturms auf die Prüfung vorbereitet.

## Goldene Hochzeit

Das Fest der Goldenen Hochzeit begingen am Sonntag Schuhmachermeister Wilhelm Schaub und Frau Maria Schaub, geborene Schütte in Calw. Das Jubelpaar durfte die Glückwünsche und Ehrengaben des würdigen Ministerpräsidenten und der Stadt Calw, des Landesbischofs und der ev. Kirchengemeinde, sowie des Kreislandwirtschafters, der Handwerkskammer Neutlingen und der Schuhmacherinnung Calw entgegennehmen.

## „Frauen am Werk“

Auf der letzten Amtswalterinnen-Tagung der N.S. Frauenliga in Calw berichtete die Kreisfrauenführerin über die bevorstehende Ausstellung „Frauen am Werk“. Neue, volkspolitisch überaus bedeutsame Aufgaben stellt das nationalsozialistische Deutschland der Frau. Sie beziehen sich auf Erziehung, Heimgestaltung, Brauchtum, ebenso wie auf Küche und Haus; sie umfassen alle Gebiete einer gesunden, vollstündigen Lebensführung.

Zimmer von neuem muß die Allgemeinheit darauf hingewiesen werden. Diesem Zweck dient die große Ausstellung in Stuttgart, die vom 30. April bis 9. Mai in der Gewerbehalle stattfindet. Die Schau stellt das Schaffen der deutschen Frau auf sozialem, kulturellem und volkswirtschaftlichem Gebiet dar. Der Besucher hat Gelegenheit, Anschauungsunterricht über Kinderpflege, Gymnastik, Hauswirtschaft zu erhalten oder einem Schautafel zu antworten. Die Amtswalterinnen erhalten Schulungsvorträge, und es wäre gut für jede Leiterin, wenn sie diese Schulung mitmachen könnte, um neue Kraft und neuen Mut für ihr Amt zu holen.

Auch Frau Scholz-Klink wird am 6. Mai zu der Großkundgebung in der Stadthalle erscheinen und dort zu den Frauen sprechen. Am 2. und 6. Mai fahren Sonderzüge und es wäre erwünscht und angebracht, daß außer den Frauenvereinsmitgliedern auch andere Frauen die verbilligte Gelegenheit benützen und die Ausstellung besuchen würden, um einen Einblick in die Arbeit des Frauenwerkes zu bekommen.

## Richtfest in der Olgaheim-Siedlung in Bad Liebenzell

Der Bau der Eigenheim-Siedlung am Olgaheim in Bad Liebenzell ist durch das günstige Bauwetter der letzten Monate sehr gefördert worden, so daß nun die Häuser schon aufgeschlagen werden konnten. Letzten Samstag wurde fröhlich Richtfest gefeiert. Die 8 Bauherren hatten die Meister, Gesellen und Arbeiter, dazu auch den Bürgermeister und die Ratsherren zu der kleinen Feier eingeladen. Gemeinsam wurde der Choral gesungen: „Nun danket alle Gott...“ dann sprach ein Zimmergeselle den Richtspruch und tat einen guten Trunk auf das Wohl der Bauherren. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Förster Heßler, dankte namens der Bauherren allen an der Arbeit Beteiligten für ihre rasche und gute Arbeit. Der Stadtverwaltung sprach er Dank dafür aus, daß sie die Siedlung so tatkräftig gefördert hat und es ermöglichte, daß in dieser landschaftlich bevorzugten Lage

eine Reihe von schaffenden Menschen ein Eigenheim bekommt. Mit Musik marschierten alle Teilnehmer durch die Stadt, um im „Dörsen“ und im „Lamm“ den Richtschmaus einzunehmen. Verschiedene Ansprachen, in denen besonders auch die überaus zweckmäßige Planung der bauleitenden Architekten über und über, Calw anerkannt wurde, sowie Musik und Gesang gaben der Feier einen guten Ausklang.

**Die Hauptversammlung des ev. Kirchengesangsvereins Bad Liebenzell**  
wurde Samstagabend im Gasthof z. „Burg“ abgehalten. Stellv. Vorstand und Schriftführer Bürkle eröffnete die Versammlung und dankte allen Sängern und Sängerinnen für ihre Treue im vergangenen Jahr; besonders aber dankte er dem Dirigenten Herrn Lautenschlager für seine Mühe und Arbeit. Als Anerkennung wurde ihm vom Verein ein prächtiger Blumenkorb überreicht. Anschließend verlas der Schriftführer den Jahresbericht, welcher bei allen viele, schöne Erinne-

## Der Kampf gegen den Kartoffelkäfer

### Zwei wichtige Verordnungen des Reichsernährungsministers

Nunmehr sind auf Grund des seinerzeit im Interesse der Ernährungsicherung erlassenen wichtigen Pflanzen-Schutzgesetzes die ersten Verordnungen erlassen worden. Sie dienen der Bekämpfung des Kartoffelkäfers, der an der deutschen Westgrenze in einigen Gemeinden des Saarlandes und des Regierungsbezirktes Trier aufgetreten war und dessen Abwehr ein dringendes Gebot der Ernährungsicherung ist. Bei den durch die beiden Verordnungen in Gang gebrachten Maßnahmen wird auch der Pflanzenschutzdienst des Reichsnährstandes, dessen Einrichtung durch das Gesetz zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vorgesehen war, einbezogen.

Im einzelnen sehen die Verordnungen folgendes vor: In einer Gefahrenzone, die in einer Breite von 100 Kilometer an der deutschen Westgrenze verläuft, wird der Bevölkerung zur Pflicht gemacht, die Abwehrarbeit gegen den Kartoffelkäfer in jeder Weise zu unterstützen. Um das Auftreten möglichst sofort festzustellen, werden von den Verwaltungsbehörden während der Flugzeit des Kartoffelkäfers besondere Soutage festgesetzt, an denen die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken, die mit Kartoffeln oder Tomaten bestellt sind, diese Flächen unter Beteiligung der bei ihnen beschäftigten Hilfskräfte abhinden müssen. Falls der Schädling festgestellt wird, werden vom Abwehrendienst sofort die notwendigen Maßnahmen zur Ausrottung durchzuführen werden.

## Eine Mahnung des Reichsnährstandes

### Unkenntnis schützt vor Strafe nicht — Deshalb jeden Tag Zeitung lesen!

Jetzt ist wieder die Zeit, in der es vorkommt, daß die Bauernfrau dem Landbriefträger erklärt, sie käme im Sommer doch nicht zum Zeitunglesen; was hätte es da für Zweck, die Tageszeitung und das Fachblatt zu halten. Der Reichsnährstand wendet sich gegenüber dieser falschen und für den Bauern sogar schädlichen Auffassung mit einem Appell an das Landvolk, die Zeitung nicht abzubestellen. Abgesehen davon, daß durch das Fernbleiben der Zeitung geistiger Stillstand auf dem Bauernhofe eintritt, betont der Appell, daß das, was heute in der Politik, Wirtschaft und Gesamtkultur geschieht, ganz unmittelbar unser tägliches und zukünftiges Leben berühre und richtunggebend sei für den Weg, den die kommenden Geschlechter gehen werden. Jeder Deutsche müsse z. B. die gewaltige

außenpolitische Leistung unserer Regierung kennen, die den Frieden Europas schrittweise weiter fördert. Im Sommer kämen aber auch Befehle und Verordnungen, Bekanntmachungen usw. Das alles müsse auch der Bauer und Landwirt wissen, wenn er sich vor Schaden bewahren wolle. Unkenntnis schütze bekanntlich nicht vor Strafe. Für jeden Landmann werde gerade auch der diesjährige Sommer viel Wichtiges bringen. Kontingentfragen, Preise usw. seien für jeden landwirtschaftlichen Betrieb bedeutsam. Bestellt eure Zeitungen und Fachblätter nicht ab, so schließt der Appell, sondern haltet ihnen in wohlverstandem eigenem Interesse die Treue. Und wo die Abbestellungen schon erfolgten, macht sie schnellstens beim Briefträger rückgängig.

## Ein liebestoller Auerhahn

Im Kleinenztal hat sich dieser Tage etwas ereignet, das wohl auch in Kreisen alterfahrener Weidmänner kaum erlebt worden ist. Als eine alte Frau von Nibelberg auf dem Weg über das Kleinenztal nach Wildbad war, flog sie ein Auerhahn an. Er war wohl ungewöhnlich liebestoll, denn die Frau konnte sich seiner nicht erwehren. Erst dazukommende Mädchen konnten den Hahn mittels Stecken vertreiben. Noch in den letzten Tagen ist sein ungewöhnliches Treiben des öfteren beobachtet worden, so daß ein Gendarmeriewachmeister vom oberen Enztal, der den Bericht bestätigte, unterwegs war, den tollkühnen Vogel zu photographieren.

## Der Kampf gegen den Kartoffelkäfer

### Zwei wichtige Verordnungen des Reichsernährungsministers

Die zweite Verordnung betrifft die vorbeugenden Maßnahmen zur Bekämpfung des Schädling. Für das um einen Schutzgürtel von zehn Kilometer erweiterte Befallsgebiet des Jahres 1936 ist angeordnet, daß alle mit Kartoffeln bestellten Grundstücke während der Wachstumszeit mit einem wirksamen Bekämpfungsmittel (Kalkarsenat) zu besprühen oder zu bestäuben sind. Der Kartoffelkäfer-Abwehrendienst des Reichsnährstandes bestimmt den Zeitpunkt und die Art und Weise der Besprühungen oder Bestäubungen. Um festzustellen, ob und wann die Spritzungen oder Bestäubungen durchgeführt werden müssen, ist den Angehörigen des Kartoffelkäferabwehrendienstes der Zutritt zu den zu behandelnden Grundstücken und die kostenlose Entnahme von Proben zu gestatten; ihnen ist jede erforderliche Auskunft zu geben.

Um die Bevölkerung dieses Befallsgebietes, deren Mitwirkung und Hilfsdienste für ein Gelingen des Abwehrkampfes unerlässlich sind, möglichst vor finanzieller Inanspruchnahme zu bewahren, werden die zahlreichen Spritzgeräte aus Reichsmitteln, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung gestellt hat, beschafft werden. Demgegenüber sollen die Kosten für die Spritzmittel von den Eigentümern oder Nutzungsberechtigten der zu bespritzenden Grundstücke getragen werden. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß in den Fällen, in denen die Tragung dieser Kosten dem einzelnen nicht zugemutet werden kann, die Spritzmittel ebenfalls aus Reichsmitteln bezahlt werden.

## Eine Selbstverständlichkeit!

### Heimarbeiter werden für den 1. Mai bezahlt

Der Reichsarbeitsminister teilt mit: Auch der deutsche Heimarbeiter soll den 1. Mai den Feiertag des deutschen Volkes, feiern können, ohne daß seine Einnahmen durch Entgeltausfall bedroht werden. Es wird daher erwartet, daß alle Auftraggeber und Gewerbetreibenden die von ihnen mit Heimarbeiter Beschäftigten (Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften) so stellen, daß sie keinen Entgeltausfall erleiden. Im Interesse der einheitlichen Behandlung soll jeder der Heimarbeiterbeschäftigten vier v. H. der im April verdienten Entgelte erhalten. Selbstverständlich darf das mit Heimarbeiter Beschäftigten für den 1. Mai zustehende Entgelt nicht etwa dadurch geschmälert werden, daß die Ausgabe von Heimarbeiter für den Rest des Monats April entgegen den geschäftlichen Erfordernissen unterlassen wird. Ein derartiges Verhalten würde dem Gedanken der Arbeitsverbundenheit, dem der 1. Mai gewidmet ist, völlig widersprechen.

## Vom Rathaus Simmozheim

### Aus der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten

Nach Bekanntgabe der in letzter Zeit angefallenen Zahlungsanweisungen wurde den Gemeinderäten von verschiedenen Erlässen Kenntnis gegeben. Das Verpflegungsgeld für einen in der Gustav-Berner-Stiftung zum Bruderhaus in Neutlingen untergebrachten Zögling wurde auf 1 RM. pro Tag erhöht. Der mit dem Fahrenhalter abgeschlossene Interimsvertrag wurde zur Kenntnis gegeben. Die sachlich nicht vorgesehene Kinderchorettse Dürer befristet zurzeit einen Schulungskurs im Schulungslager der NSDAP in Heidenheim. Die Dienstwohnungsangelegenheit für den unständigen Lehrer ist noch nicht erledigt. Von der Wohnung im Kleinkinderschulgebäude soll daher ein Zimmer und Küche vermietet werden, und zwar an Willi Reich um monatlich 14 RM. Die Belohnung für die Rathausreinigung wird auf jährlich 120 RM. erhöht. Die Belohnung für Lebrting Arnold wird auf monatlich 35 RM. festgesetzt.

## Schaffhalter Kurz hat zurzeit einen Ueberbestand an Schafen.

Er hat deshalb für die Zeit bis Ende Mai einen um 25 RM. erhöhten Pachtzins zu bezahlen. Die Grab-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung der Wasserversorgungsanlage im Mühl werden an die Offertsteller vergeben. Wilhelm Petrich erhält die Genehmigung zur Errichtung einer Einfahrt zu seinem Grundstück Parz. Nr. 21777 an der oberen Steige in stets widerrechtlicher Weise gegen Bezahlung einer jährl. Anerkennungsgeld von 2 RM. Der Kauf einer Wiefenege wird abgelehnt, die bisher vorhandene soll instand gesetzt werden. Die Einbringung einer Vorlage in Feldweg Nr. 15 (Yorkstraße) wird unter der Bedingung genehmigt, daß die hierzu notwendigen Vorlagsteine um 3 RM. pro cbm geliefert und beigebracht werden. Seit 1. April 1937 ist in der Gemeinde der Gemeindepolizeivollzugsdienst weggefallen. Amts- und Polizeidiener Müller könnte daher weiterhin nur noch als Amtsbote beschäftigt werden. Müller wird einen Amonatlichen Polizeisachverhalt in Stuttgart besuchen. Ueber diese Zeit ist ein Stellvertreter ange stellt. Ueber seine Besoldung soll

## Heute 17 Uhr feierliche Aufnahme des Jahrgangs 1927

Heute findet in Württemberg wie im ganzen Reich die feierliche Aufnahme der Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1927 in das Deutsche Jungvolk und in den Jungmädelbund statt. Am Nachmittag werden überall in den Standorten der schwäbischer HJ. sämtliche deutsche HJ. Einheiten mit den neuen Pimpfen und Jungmädeln antreten. Um 17 Uhr übertragen sämtliche deutschen Sender vom Reichssender Königsberg die Aufnahmefeier, die im Remter der Marienburg stattfindet. Nach dem gemeinsamen Lied: „Ein junges Volk steht auf“ spricht der Jugendführer des Deutschen Reiches, Waldur von Schirach, zum Jahrgang 1927. Hunderttausende von Jungen und Mädchen, die sich freiwillig zum Dienst in der Gemeinschaft bekennt haben, werden in dieser feierlichen Stunde erstmalig ihren Reichsjugendführer zu sich sprechen hören. Die Uebertragung wird beendet mit dem gemeinsamen Lied: „Wo wir stehen, steht die Treue“.

Nach diesem reichseinheitlich angelegten Gemeinschaftsempfang wird sich die eigentliche Eingliederung der zehnjährigen Pimpfe und Jungmädel in ihre zuständigen Formationen vollziehen. Durch den DJ. Einheitsführer und die JM. Einheitsführerin erfolgt die Verpflichtung: „Ich verspreche in der HJ. allezeit meine Pflicht zu tun, in Liebe und Treue zum Führer und zu unserer Fahne, so wahr mir Gott helfe.“ Danach werden die Jungen und Mädchen durch Namensaufruf und Handschlag übernommen. Nach einem kurzen Appell, den die Stammsführer an die neuen Pimpfe und Jungmädel richten, schließt die Feier mit dem Deutschland- und dem Fahnenlied der HJ.

erst entschieden werden, wenn die Stellvertretungskosten feststehen. Zum Schluß wurden noch die eingegangenen Anträge auf Gewährung von Vermittelfreiheit durchgesprochen und vom Bürgermeister beschlossen.

## Betriebsausflug in die Rheinpfalz

Die Gefolgschaft des Sägewerks Böh in Unterreichenbach machte am 10. April samt den Holzfuhrleuten eine Betriebsfahrt. Mit einem Großkraftwagen, in dem vorzüglich Bier und belegte Brote verkauft waren, ging es früh 5 Uhr ab nach Bretten, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Schwetzingen nach Speyer und über Karlsruhe zurück. Die Besichtigung von Bruchsal, des Heidelberger Schlosses, die herrliche Fahrt auf der Reichsautobahn, der Schiffbrücke bei Speyer über den Rhein sowie des Domes und der Kaisergruft war für die Männer, die täglich in Sägewerk und Wald schwere Arbeit verrichten, ein großes Erlebnis. In Schwetzingen wurde zu Mittag gegessen und unter kundiger Führung der Schlossgärten besichtigt. Auf dem Rückweg wurde in Karlsruhe Halt gemacht und eingelehrt. Der Ausflug bezeugte die feste Zusammengehörigkeit von Betriebsführerin und Gefolgschaft.

## Eine Selbstverständlichkeit!

### Heimarbeiter werden für den 1. Mai bezahlt

Der Reichsarbeitsminister teilt mit: Auch der deutsche Heimarbeiter soll den 1. Mai den Feiertag des deutschen Volkes, feiern können, ohne daß seine Einnahmen durch Entgeltausfall bedroht werden. Es wird daher erwartet, daß alle Auftraggeber und Gewerbetreibenden die von ihnen mit Heimarbeiter Beschäftigten (Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften) so stellen, daß sie keinen Entgeltausfall erleiden. Im Interesse der einheitlichen Behandlung soll jeder der Heimarbeiterbeschäftigten vier v. H. der im April verdienten Entgelte erhalten. Selbstverständlich darf das mit Heimarbeiter Beschäftigten für den 1. Mai zustehende Entgelt nicht etwa dadurch geschmälert werden, daß die Ausgabe von Heimarbeiter für den Rest des Monats April entgegen den geschäftlichen Erfordernissen unterlassen wird. Ein derartiges Verhalten würde dem Gedanken der Arbeitsverbundenheit, dem der 1. Mai gewidmet ist, völlig widersprechen.

Da es für die Zwischenmeister und auch für die Hausgewerbetreibenden, die selbst wesentlich am Stück arbeiten, wirtschaftlich nicht erträglich ist, wenn ihnen der Arbeitsausfall zur Last fällt, ist es auch Pflicht aller Auftraggeber, den Zwischenmeistern und den genannten Hausgewerbetreibenden die von ihnen an ihre Beschäftigten gezahlte Entgeltsumme zu erhalten.

## Jeder Volksgenosse besorgt sich ein Fachbuchverzeichnis

Im Rahmen der Fachbuchwerbung 1937 werden Fachbuchverzeichnisse für alle Berufsgebiete ausgegeben. Jeder einzelne Volksgenosse ist berechtigt, das Fachbuchverzeichnis seines eigenen Berufsgebietes in jeder beliebigen deutschen Buchhandlung kostenlos zu verlangen. Fachbuchverzeichnisse für 45 verschiedene Berufsgebiete, in denen für jeden von uns Interessantes und Wichtiges enthalten ist, liegen zu diesem Zweck in jeder deutschen Buchhandlung bereit.

# Schwarzes Brett

Parteilamlich. Nachdruck verboten.

## Partei-Organisation

### von Kreis / Ortsgruppen

**NSDAP Kreisleitung Calw. Der Kreisleiter.**

Die Pol. Leiter des Kreisrats, der Ortsgruppe Calw und der angeschlossenen Verbände sowie der Spielmannszug treten morgen Dienstag, 20. April, 19.30 Uhr bei der Kreisleitung zur Teilnahme an der Vereidigung vollzählig an. Dienstanzug.

**NSDAP Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter.**

Alle noch nicht vereidigten Pol. Leiter sowie Walter und Parte der angeschlossenen Verbände (DAF, NSB, NSV, Amt f. Beamte usw.) des Standorts Calw sammeln sich am Dienstag, 20. April, 19.30 Uhr bei der Kreisleitung zum Abmarsch zur Vereidigung im „Bad Hof“. Anzug: für Pol. Leiter Dienstanzug, für Zivilisten möglichst dunkler Anzug.

Anschließend an die Vereidigung ist Kameradschaftsabend im „Bad Hof“, zu dem die Parteigenossen und die Angehörigen der Organisationen und angeschlossenen Verbände eingeladen sind.

Der Schulungsabend für die Pol. Leiter fällt heute Montag aus.

nd., W., Jdm., Jm.

**Hitler-Jugend, Gef. 10/126. Sportwart.**  
Heute abend 8 Uhr ist für Schar 3 und Mitglieder Turnen in der Turnhalle, Tadelloses Turnzeug!

**Hitler-Jugend, Gef. 10/126. Gef.**

Heute abend ist die Ueberweihungsfeier der HJ., Die HJ., J.B., B.M. und J.M. treten um 8 Uhr beim Heim in Neubulach in Uniform an.

## Aus den Nachbarbezirken

**Gärtringen Kr. Herrenberg, 18. April.** Ein junger Landwirt, der unter eigener Lebensgefahr einen zweijährigen Knaben aus dem Feuersee gerettet hat, zog sich eine heftige Rippenfellentzündung zu, während das Kind wohlant ist. Der Erkrankte war unter einigen herzugeeilten jungen Leuten der einzige, der den Mut und die Entschlossenheit aufbrachte, den Knaben zu retten.

**Altensteig, 18. April.** In einer von Stadtverwaltung und Verkehrsverein einberufenen Bürgerversammlung berichteten Bgm. Kalmbach und der Vorsitzende des Fremdenverkehrsvereins L. Lauf über die Voraussetzungen zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung Altensteigs als Fremdenort. Im Mittelpunkt stand das Projekt der Neuanlage des Stadtparkes und der Erstellung eines Schwimmbades auf der Insel beim Elektrizitätswerk. Das Schwimmbad soll durch zinsfreie Darlehen aus dem Kreis der Einwohner erbaut werden. Es ist samt seiner ganzen Einrichtung auf 40.000 bis 45.000 RM. veranschlagt. In der Aussprache zeigte sich ein erfreuliches Verständnis für die Bemühungen um den Fremdenverkehr selbst und für die Projekte, die die Stadt entschlossen ist durchzuführen.

**Freudenstadt, 18. April.** Am Freitag nachmittag machte, auf der Durchreise befindlich, der Reichskassenverwalter der NSDAP, und damit auch der Verantwortliche für die NSDAP-Spende „Dankopfer der Nation“, Gruppenführer Nappes, mit seinem Adjutanten, Sturmban-

führer Valentin, einen Besuch in Freudenstadt.

**Birkenfeld, 18. April.** Wie man hört, soll in nächster Zeit mit dem Bau eines einfachen Freibades oberhalb der Mühle am Kanal begonnen werden. Die notwendigen Erdbewegungen von rund 6000 Kubikmeter sollen auf dem Wege der Gemeinschaftsarbeit unter der Leitung des Oberbaumeisters ausgeführt werden.

**Storheim, 18. April.** Ein starker Windsturz riss den großen Marktschirm einer hiesigen Gärtnerei aus dem Ständer und schleuderte ihn auf einen vorübergehenden Arbeiter. Dieser trug selbst einen Regenschirm, der ihm so heftig ins Gesicht gestossen wurde, daß er eine schwere Augenverletzung erlitt.

## Wie wird das Wetter?

**Vorläufige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern:** Bei allmählich abflauenden westlichen Winden besonders im Norden stark bewölkt mit einzelnen leichten Regenschauern. Im Süden des Gebietes zeitweise etwas aufhellend, Temperaturen wenig verändert. Im ganzen weiterhin unbeständig.

## 24 000 werden morgen vereidigt

Stuttgart, 19. April

Am Geburtstag des Führers werden, wie jedes Jahr, die noch nicht vereidigten Politischen Leiter, Parte und Walter vereidigt. Rund 24 000 Männer der Bewegung werden in diesem Jahr in Württemberg den Schwur unerschütterlicher Treue sprechen. Am 20 Uhr werden in allen Orten des Landes die zu Vereidigenden aufmarschieren. Der örtliche Hoheitsträger wird sprechen. Im Mittelpunkt der Kundgebung steht die Uebertragung der Feier aus München. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP,

Dr. Robert Leh, wird das Wort zu einer kurzen Ansprache ergreifen. Pünktlich um 21 Uhr meldet der Reichsausbildungsleiter in München dem Stellvertreter des Führers die im ganzen Reich angetretenen Männer der Partei, worauf Rudolf Heß die Vereidigung vornehmen wird. Die angetretenen Parteigenossen werden die Eidesformel nachsprechen: „Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue. Ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam.“

## Ministerpräsident Wergenthaler zum Dankopfer der Nation

Stuttgart, 18. April.

Ministerpräsident SA-Gruppenführer Wergenthaler erläßt zum Dankopfer der Nation nachstehenden Aufruf:

„Auch in diesem Jahr ruft die SA zum Dankopfer der Nation auf. Schon erstehen da und dort im Reich aus den Mitteln der eingegangenen Spenden Mutter-Siedlungen, die bewährten Volksgenossen, ohne drückende Last, ein eigenes Heim und ein Stück Land ermöglichen. Wir dienen damit einem Sozialismus der Tat, der oft mehr als Worte zur wahren Volksgemeinschaft führt. Denke daran, wenn die SA in diesen Tagen an dich herantritt mit der Bitte um eine Spende und sei auch eingedenk der jahrelangen, schweren Opfer, die die Männer im braunen Ehrenkleid in schwerster Kampfbereitschaft gebracht haben.“

## 25 v. H. Fahrpreisermäßigung zur Pariser Messe

Besucher der vom 15. bis 31. Mai stattfindenden Pariser Messe erhalten auf allen Strecken der Deutschen Reichsbahn die übliche Fahrpreisermäßigung von 25 v. H. Die Fahrweise gelten zur Hin- und Rückfahrt vom 10. bis 31. Mai, zur Rückfahrt vom 15. Mai bis 2. Juni.

## Kritische Tage der Frauen

werden durch Klosterfrau-Melissengeist viel leichter überwinden; man braucht sie nicht mehr so sehr zu fürchten. So berichtet Herr Alfred Großfot, Sanbeamter, Stein-Braunsfeld, Nachener Str. 282, am 25. 8. 34: „Seit längerer Zeit litt meine Frau an starken Herzbeschwerden und sehr oft aufstretendem Unwohlsein. Medizin, die sie verschrieben bekam, half nicht immer. Bei einem sehr starken Schwächeanfall verordnete ich Ihren Melissengeist. Die Wirkung war großartig. Seit dieser Zeit benutze ich nur Ihren Klosterfrau-Melissengeist.“

So kann Klosterfrau-Melissengeist vielleicht auch Ihnen helfen! Verlangen Sie ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen! Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen zum Preise von Mk. 2,95, 1,75 und 95 Pfg.

## Hakenkreuzfahnen

80/160 cm	2.75	120/400 cm	8.10
80/210 "	3.20	120/450 "	8.80
80/260 "	3.65	125/450 "	10.45
80/300 "	4.00	125/500 "	11.20
120/260 "	6.20	160/600 "	17.60
120/300 "	6.80	160/700 "	19.70
120/350 "	7.50	160/800 "	21.80

Fahnenstoffe in 80, 120, 125, 160 cm Breite. Fahnenstähle.

Paul Röchle, am Markt, Calw

## Lichtspiele Bad. Hof

Heute Abend

## kein Kino

Es geht bestimmt! Auch mit wenig Geld läßt sich eine wirksame Schönheits-Kur durchführen. Odermatt berate! Sie unverbindlich!

Ihr Haarpflegesalon ODERMATT CALW, Tel. 240

Calw, den 17. April 1937.

### Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

## Elise Koller

geb. Schiele

von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte J. Koller, Metzger

Beerdigung findet Dienstag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Altbueg, 19. April 1937.

### Todesanzeige

Unerwartet rasch wurde uns unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Rosina

durch einen sanften Tod in die ewige Heimat abberufen.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Günther  
Familie Georg Calmbach

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr

Neubulach, 19. April 1937.

### Todesanzeige

Bekanntesten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel

## Jakob Bolz

Bahnarbeiter a. D.

im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin Kathr. Bolz mit Angehörigen

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

### Pferdeversicherungsverein Kreis Nagold u. Umgebung

Am Sonntag, 25. April 1937, nachmittags 2 Uhr, findet in Gasthaus zur „Schwäne“ in Nagold unsere diesjährige

## Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht für 1936
- Rassenbericht
- Sonstiges.

Anträge sind an den Vorstand bis spätestens Freitag, 23. April, einzureichen.

## Führer und Volk

Adolf Hitler hat um das Herz des Volkes gekämpft. Sein Programm war unschmeichelhaft hart. Seine Reden riefen zur Arbeit. Seine Kritik sah nicht vorüber an den Übeln der Zeit und der Menschen. Das Volk horchte auf, widersprach, wehrte sich... und ergab sich, dann doch seinem Führer. Die großen und kleinen Historiker in der Welt waren lange Zeit starr vor Erstaunen. Sie haben sich wieder erholt und suchen nach intelligenten Vergleichen und Erklärungen. An das Nächstliegende denken sie nicht. Daran, daß Adolf Hitler die Sendung seines Volkes erfüllen hilft: daß seine Liebe das Herz des Volkes erschlöß... und Gegenliebe fand. In diesen Worten kommt Sinn und Inhalt der großen „J.B.“-Sonderausgabe

## Das Deutschland

Adolf Hitlers

zum Ausdruck.  
Umfang 128 Seiten Über 300 Bilder  
Für RM. 1.50 überall erhältlich.

## Aushilfsmädchen

ev. Dauerstellung, für 1. 5. bis 30. 6. Fleißiges, ehliches und kinderliebendes

## Alleinmädchen

sucht, wenn einschlägt für dauernd Frau Ilse Brweg Stuttgart-Juffenhäuser Waldackerstr. 6

1 trächlige, rehsfarbige

## Ziege

sowie einen gut erhaltenen

## Herb

und einen gebrauchten

## Kleiderschrank

verkauft

Friedr. Kraft, Bad Liebenzell



Ein Urteil, dem sich jeder anschließt, den wir beim Kauf von Lacken, Farben, Pinseln, Beizen, Polituren u. sonstigen Bedarfsartikeln beraten durften.

## Drogerie Bernsdorff

Calw  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit reichlichem Zubehör in meinem Haus Bischoffstr. 281. auf 1. Suli an ruhige Familie zu vermieten.  
Paul Widmaier Hirsau (Klosterhof)

## Wohnungs-Anzeigen

haben in unserer Zeitung zurzeit die besten Erfolge. Es zeigt sich auch hier wieder, welche bedeutende Vermittlerrolle uns. Heimatzeitung spielt. Wer eine Wohnung vermieten oder mieten will schreibt dies daher am besten in der „Schwarzwald-Wacht“ aus.

### Vorhänge Dekorationsstoffe

empfehlen

## Fritz Großhans

Fachmännische Anfertigung von Vorhängen nach modernsten Mustern. D. O.

### Frau oder Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht.  
Kücher, Mietwäscheküche

### Für den Frühjahrsausputz

sollte das Bohnerwachs besonders gut sein. Regina-Hartwachs, mit dem Prüfungstempel des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine ausgezeichnet gibt Ihnen Gewähr für dauerhaften Hartwachsglanz, der mehrmaliges nasses Aufwischen verträgt. Eine Pfunddose reicht für 5 bis 6 Zimmer.

## REGINA HARTGLANZWACHS

Für farbige Böden  
Regina-Beize

Calw: Drogerie Bernsdorff R. Hauber Friedr. Lamparter Adolf Raich Liesel Bartak Herm. Stroth

Bad Liebenzell: Rich. Brennenstuhl Hirsau: Oskar Jädler